

*Stegmann, Franz Josef: Die katholische Kirche in der Sozialgeschichte. Die Gegenwart. Olzog, München 1983. 8°, 198 S. – Kart. DM 28,-.*

Den unter dem Titel »Die katholische Kirche in der Sozialgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart« durch Trude Herweg und Karl Heinz Grenner veröffentlichten sozialgeschichtlichen Vorlesungen Nikolaus Monzels während der Zeit seiner Lehrtätigkeit in München 1955–1960 (München 1980; vgl. Besprechung in dieser Zeitschrift 33 [1982] 79 f.), läßt der Verlag nun unter dem gleichen Titel eine Bestandsaufnahme der »Gegenwart« folgen. Vf., Schüler von Nikolaus Monzel, ist als Kenner der Geschichte der sozialen Ideen im deutschen Katholizismus ausgewiesen. Seine Absicht ist es, »einzelne, im deutschen Katholizismus intensiv diskutierte gesellschaftspolitische Problemfelder..., welche die Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg maßgeblich bestimmten«, herauszugreifen und Lösungen oder Entscheidungen darzustellen (vgl. Vorwort 7).

Hierzu gehören zunächst Themen, die an die klassische wirtschafts-, gesellschafts-, und sozialpolitische Tradition des Sozialkatholizismus anknüpfen und diese für die Gegenwart aktualisieren. In vier Kapiteln werden behandelt: Neoliberalismus – Soziale Marktwirtschaft (9–28), »Christlicher Sozialismus« – »Demokratischer Sozialismus« – Marxismus (29–65), Gerechte Einkommensverteilung und Eigentumsordnung (66–84), Verhältnis von Kapital und Arbeit – Mitbestimmung (85–111). Das fünfte Kapitel behandelt ein für die Sozialgeschichte und Soziallehre neues Thema: Entwicklungsproblematik und Dritte Welt (112–140). Das sechste Kapitel nimmt Stellung zu der Frage: Glaube und Politik – Neue Akzente im Verhältnis von Kirche und Welt (141–165). Bewußt hat Vf. Themen ausge-

wählt, die bereits einer gewissen zusammenfassenden Darstellung zugänglich sind. Dies gilt etwa noch nicht, wie Vf. sagt, von der gegenwärtigen Friedensdiskussion. Man wird die Themenwahl akzeptieren müssen, auch wenn man es bedauert, daß auch andere (etwa Menschenrechte, ökologische Probleme der Gesellschaft) noch keine thematische Berücksichtigung finden. Das Schwerkraft der Untersuchung liegt in den wirtschafts- und sozialpolitischen Themen.

Vf. weiß bei reichem Detailwissen in klarer Weise die Entwicklungslinien im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Raum und im katholisch-sozialen Bereich zu verfolgen und ein sehr abgewogenes Urteil über die zum Teil gegensätzlichen Strömungen im sozialen Katholizismus vorzutragen. Besonders verdienstvoll ist die Einbeziehung der Fragen der Entwicklungspolitik und Entwicklungshilfe. In diesem Zusammenhang legt Vf. auch das Konzept »Misereor« vor, beschränkt sich aber nicht auf die Darstellung eines Hilfsprogramms, sondern entwickelt Grundzüge einer internationalen Wirtschaftsordnung. Im ganzen bietet die Veröffentlichung eine umfassende Information über den Stand des sozialen Denkens im Bereich des gegenwärtigen deutschen Katholizismus, wobei offene oder kontroverse Fragen nicht verschwiegen werden.

Ein Desiderat sei jedoch zum letzten Kapitel ausgesprochen. Vf. hat die Notwendigkeit erkannt, die grundsätzliche Frage nach dem Verhältnis von Kirche und Welt, nach dem Selbstverständnis der Kirche wie der Eigenständigkeit der weltlichen Bereiche und damit auch der Zuordnung von christlichem Glauben und politischem Handeln in dem weiten Sinne des gesellschaftlichen Handelns zu stellen. Diese Ausführungen geben das heute herrschende Selbstverständnis der Kirche und ihres Beitrags zur gesellschaftlichen Ordnung angesichts der anerkannten eigenständigen Tätigkeit der Verantwortlichen in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft wieder. Botschaft Jesu und kirchliche Verkündigung bieten zwar allgemeine Richtpunkte für ein Handeln, das dem Glauben und dem christlichen Lebensverständnis entspricht, aber den »Sachverstand« nicht überflüssig macht, sondern von den im sozialen Bereich Tätigen fordert. In diesem Zusammenhang würde eine Ergänzung der Darlegung einen Gewinn bedeuten, wenn die Vielfalt der Träger von Aussagen im katholischen Bereich erfaßt würde: neben die lehramtlichen Äußerungen treten die Aussagen und Programme der sozialen Organisationen und bewährten Verbände, aber auch jüngerer Bewegungen, die Stellungnahmen des Zentralkomitees der deutschen Ka-

tholiken, Programme der Katholikentage, Dokumente der Synode der deutschen Bistümer u. a. m. Schließlich ist zu bedenken, daß es gemeinsame Denkschriften mit der EKD gibt. Die manigfachen Stellungnahmen finden sachbezogen in der vorliegenden Untersuchung ihre Berücksichtigung, jedoch wäre eine (soziologische) Erfassung der verschiedenen organisierten oder weniger organisierten Kräfte, ihrer gegenseitigen Beeinflussung sowie des Einflusses auf soziales Urteil oder soziale Aktion eine Klärung dessen, was »katholische Kirche« im Spannungsfeld der Gesellschaftspolitik der »Gegenwart« besagt oder bedeutet.

Es ist schließlich zu bemerken, daß sich Vf. in einem positiven Sinne zur These Monzels von dem inhaltlichen Überschuß der katholischen Soziallehre über eine rein philosophisch-naturrechtliche Ethik hinaus äußert und auf Bereiche unseres sozialen Denkens und Leben hinweist, in welchen diese unter Sozialethikern diskutierte These wieder aktuell werden könnte.

Ein umfassendes Literaturverzeichnis (166–190) sowie Personen- und Sachregister (191–198) beschließen die gediegene Untersuchung mit ihrem hohen informatorischen Wert.

*Joachim Giers, München*